

Rheinische Post Krefeld, 23.08.25

Gemeinschaft Krefelder Künstlerinnen und Künstler

Telefonbuch in Salzkruste – Zehn Frauen aus Solingen zeigen Kunst in Krefeld

Krefeld · Im vergangenen Jahr war die Gemeinschaft Krefelder Künstlerinnen und Künstler zu Gast in Solingen. Jetzt kommt der dortige Kunstverein zum Gegenbesuch: eine rein weibliche Abordnung, aber mit spannenden Arbeiten.



„Salzwerk“ heißt dieses Objekt von Petra Korte. Sie konserviert Alltagsdinge durch die Kristallkruste-

Foto: Petra Korte

Salz ist nicht nur die Würze des Lebens, sondern existenziell notwendig. Für Petra Korte ist Salz ein Ur-Stoff ihrer Kunst. Sie umgibt Alltagsgegenstände mit einer Salzkruste, wie um sie zu konservieren. „Konservierte Lebensspuren“, sagt sie, interessieren sie. Zum Beispiel ein Telefonbuch, das wie ein Relikt aus alter Zeit wirkt, an das sich Salzkristalle angelagert haben.

Petra Korte ist eine von zehn Künstlerinnen einer Ausstellung, die am Freitag, 29. August, im Kunstspektrum an der St.-Anton-Straße 90 eröffnet wird. Die Gemeinschaft Krefelder Künstlerinnen und Künstler (GKK) war im vergangenen Jahr mit 29 Mitgliedern beim Verein Solinger Künstler zu Gast, jetzt kommen die Solinger zum Gegenbesuch.

„In Solingen gab es einen großen Raum mit einer oberen Etage, die nach unten offen war“, sagt Ilka Habrich, die das Ausstellungs-Austauschprogramm koordiniert. In Krefeld sind durch den Schnitt der kleineren Räume zehn Kunstschaffende schon das Maximum. „Wir haben keine Vorgaben gemacht, wer ausgewählt werden sollte, das haben die Solinger entschieden“, so Habrich. Kleine Überraschung: Es sind ausschließlich Frauen. Unter dem Motto „Come together – Solingen meets Krefeld“ zeigen sie ganz unterschiedliche Genres von der Zeichnung bis zur Malerei, vom Objekt bis zum Video.

Ilka Habrich ist schon gespannt auf den Aufbau der Ausstellung in der kommenden Woche. Der Austausch mit Kunstkollektiven gehört seit Jahren zum Programm der GKK. Das bringe Impulse von außen, man entdecke, wie andere arbeiten, die ähnliche Themen haben. „Die Vernetzung ist wichtig und die Möglichkeit in anderen Räumen auszustellen und in anderen Städten sichtbar zu sein“, sagt Ilka Habrich.

Die Themen, mit denen die Solingerinnen nach Krefeld kommen, kreisen um das Verhältnis des Menschen zur Natur, zur Landschaft, zum Körper, zur Dingwelt, zum Material und zu abstrakten Ausdrucks-Möglichkeiten. „Die künstlerischen Arbeiten thematisieren die Faszination der Diversität von Flora und Fauna (Judith Funke), die Materialität und Haptik natürlicher Werkstoffe (Ela Schneider), die Ökologie künstlerischer Druckprozesse (Sabine Smith), die Magie der Berglandschaft (Güdný Schneider-Mombaur), die Vielschichtigkeit des Körpers (Manuela Stein), die Verrätselung alltäglicher Dinge (Petra Korte), das flüchtige Glück der Erinnerung (Susanne Müller-Kölmel), Dynamik und Leichtigkeit dreidimensionaler plastischer Objekte (Christina Koester) und Kontrast und Harmonie als künstlerische Ausdrucksweisen (Ulle Huth, Friedel Feldbusch)“, sagt die Vorschau.

Viele Positionen beinhaltet gleichzeitig das Gefahrenpotenzial, das Utopien zu zerstören drohe: wie Artensterben, Naturkatastrophen, Dystopien, Verlust und Vergänglichkeit von Lebensspuren.

Die Künstlerin Friedel Feldbusch ist vor Kurzem verstorben. Sie hatte jüngst eine Retrospektive in Solingen, und jetzt werden ihre Arbeiten posthum in Krefeld zu sehen sein – mit gutem Grund: Sie hat ihre Ausbildung an der Textil-Ingenieurschule in Krefeld gemacht. „Im Spiel und Experiment mit Farben, Materialien und Formen fand sie Maß und Ruhe“, beschreiben ihre Kolleginnen.

Die Ausstellung wird eröffnet am Freitag, 29. August, um 20 Uhr, und ist bis zum 28. September zu sehen.